

Inhalt:

Einführung.....	1
Schloss Neuschwanstein.....	8
Schloss Hohenschwangau.....	9
Das „Hohe Schloss“, Füssen.....	10
Burg Falkenstein, Pfronten.....	11
Burgruinen Eisenberg/Hohenfreyberg.....	12
Burgruine Laubenberg-Stein.....	13
Immenstädter Stadtschloss.....	14
Schloss Sulzberg.....	15
Residenz Kempten.....	16
Schloss Zeil, Leutkirch.....	17
Das „Neue Schloss“, Kißlegg.....	18
Bad Wurzacher Schloss.....	19
Schloss Wolfegg.....	20
Schloss Bad Grönenbach.....	21
Schloss Kronburg.....	22
Die Mindelburg.....	23
Türkheimer Schloss.....	24
Fuggerschloss, Kirchheim.....	25
Schloss Babenhausen.....	26
Vöhlinschloss, Illertissen.....	27
„Hürbener Wasserschloss“ Krumbach.....	28
„Lichtenstein-Schloss“, Krumbach.....	29
Schloss Autenried.....	29
Oberes/Unteres Schloss, Ichenhausen.....	30
Schaetzler Palais, Augsburg.....	31
Schloss Friedberg.....	32
Oberwittelsbach bei Aichach.....	33
Schloss Leipheim.....	34
Wertinger Schloss.....	35
Schloss Dillingen.....	36
Schloss zu Höchstädt.....	36
Schloss Leitheim.....	37
Ruine Hochhaus/Burgruine Niederhaus.....	38
Harburg.....	39
Residenz in Wallerstein.....	40
Schloss Baldern bei Bopfingen.....	41
Fürstliches Residenzschloss Oettingen.....	42
Schloss Burgau.....	43
Günzburger Schloss.....	44
Schloss Harthausen.....	44
Schloss Jettingen.....	44
Schloss Marktoberdorf.....	45
Schloss Reisingen.....	45
Schloss Seifriedsberg.....	45
Weitere Burgruinen.....	46

Burgenromantik

In der Zeit der Romantik, im 19. Jahrhundert, wurde die Burg zu einem Symbol des Mittelalters. Eines Mittelalters, das als Zeit der Helden, der Minne, des ehrlichen Kampfes, der edlen Gesinnung, kurz, als nachahmenswertes Vorbild gesehen wurde. Das beste Beispiel für diese romantische Verklärung all dessen, was eine Burg verkörperte, ist die Burg Neuschwanstein, die der bayerische Märchenkönig Ludwig II. bei Schwangau im Allgäu erbauen ließ. Alle wesentlichen Teile, die eine mittelalterliche Burg ausmachten, sind hier zu finden – und doch ist Neuschwanstein nichts anderes als ein Traumwohnsitz für einen König, ein Schloss. Eine richtige Burg war etwas ganz anderes.



Schloss Neuschwanstein

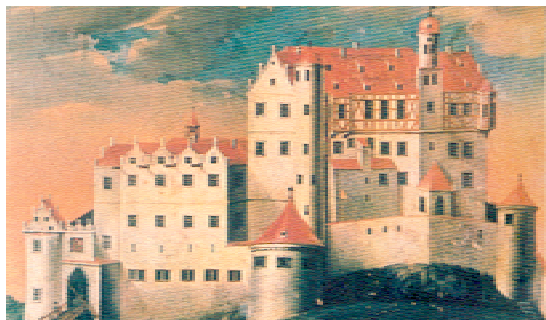
Wehren und Wohnen

Burgen wurden immer dann gebaut, wenn im Lande innere oder äußere Unruhe herrschte, wenn die Menschen Schutz suchten und Hilfe.

Dies galt für die jüngere Steinzeit ebenso wie für die Hochzeit des Burgenbaus, das Mittelalter. Eine Burg diente also vor allem der Wehr, dem Schutz und der Verteidigung. Alle Baulichkeiten dieser Burg mussten sich diesem Zweck unterordnen.

Zu den wichtigsten Bauwerken einer Burg gehörte die Mauer. Steil, hoch, unbezwingbar.

Mit Gusserkern, durch die man Pech oder siedendes Öl auf die Angreifer gießen konnte, mit Mauertürmen und Wehrgängen. Vor der Mauer der Graben, oft mit Wasser gefüllt, zuweilen eine zweite Mauer davor oder eine Vorburg an exponierter Stelle. Das Burgtor gesondert geschützt mit Türmen und einer Zugbrücke. Der kriegerischen Phantasie waren nur durch die technischen Möglichkeiten Grenzen gesetzt. Im Inneren des Mauerringes lag der Bergfried, als hoher, starker Turm noch einmal gesondert geschützt, als letztes Verteidigungsbollwerk. Das Untergeschoss hatte keine Fenster und Türen und barg meist das Verließ, der Zugang zum Bergfried erfolgte über eine hölzerne Treppe im ersten Stock. War kein Platz mehr vorhanden in der Burg, diente der Bergfried zugleich als Wohnung für den Burgherrn und seine Familie. Dicke Mauern, schießschartengroße Fenster, die Räume übereinander, dunkel, feucht, zugig: es war sicher kein Vergnügen, hier zu wohnen.



Burg Hochhaus in voller Pracht

Bei größerem Platzangebot und wenn die Burg zugleich als Herrschaftszentrum für das Umland diente, war der Palas mit Wirtschafts- und Vorratsräumen, dem Saal und den kleinen Gemächern (Kemenaten und Gaden) das Wohngebäude für die adelige Familie. Die Burgkapelle und der Dirnitz, das Wohngebäude für die Dienstmänner, ergänzten das

aus Stein errichtete Raumangebot. Alle anderen Bauten innerhalb der Mauern waren aus Holz. Der gemütliche Eindruck, den so manche "Ritterschenke" heute in einem alten Burghof ausstrahlt, ist ganz falsch.



Schloss Friedberg

Kalt und ungemütlich

Jeder Zentimeter Platz wurde damals genutzt. Die Kriegsknechte wohnten in hölzernen Baracken, Ställe für Pferde und Kühe mussten untergebracht werden. Handwerker wie Schmiede oder Zimmerleute hatten ihre Hütten im Areal der Burg. Schweine, Hunde und das Hühnervolk liefen frei herum; die Vorratschuppen, der Gemüsegarten, Kochfeuer für die Mannschaften, Marketender, Hausierer, die Bauern aus der Umgebung mit ihren Produkten: die Burgen quollen über vor Leben. Doch dieses Leben war alles andere als behaglich.

Fensterglas war selten und auch für Ritter beinahe unerschwinglich. In der kalten Jahreszeit hat man deshalb die Fenster oft mit Tierfellen verhängt. Das bannte den Zug. Dafür konnte der Rauch der offenen Feuer in den jetzt ganztägig dunklen Zimmern nur mehr schlecht abziehen. Und warm wurde es trotzdem nicht so recht. Rheumatismus war eine häufige Krankheit des Mittelalters.

Komfort klein geschrieben

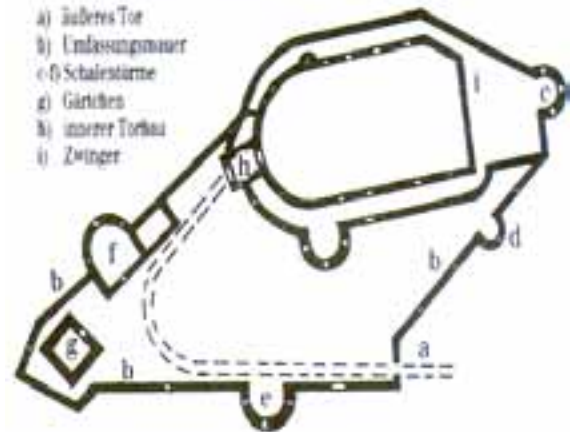


Treppenaufgang im Neuen Schloss Babenhausen

Als Mobiliar dienten Truhen, welche die spärlichen Besitztümer aufnahmen. Bänke, ein paar Stühle. Dazwischen legten Diener auf Schragen die bereits servierte Tafel. Nach dem Essen wurde sie einfach wieder aufgehoben und hinausgetragen. Mit dem spitzen Messer wurden die Fleischstücke aufgespießt und auf das Brot gelegt; die frei herumlaufenden Hunde warteten bereits sehnsüchtig auf die Knochen.

Mehrere Personen teilten sich ein Trinkgefäß mit hohem Fassungsvermögen.

Die kurzen Betten gehörten zum Luxus der Burgherren. Sie hatten meist einen Himmel. Er fing den Schmutz, der zwischen den Deckenbohlen vom Obergeschoss herunterfiel, auf und wohl auch manches Ungeziefer. Die Dienstmänner schliefen auf Stroh. Zu Füßen der Burg, unter dem Schutz ihrer Mauern, entstanden oft Bauern- und Handwerkersiedlungen. Keimzellen für Märkte und Städte. (Das Wort "Bürger" kommt übrigens von Burg.)



Grundriß der Burganlage Eisenberg

Topf, Fundstück aus der Burg Eisenberg

Feuerwaffen gegen Mauern

Im späten Mittelalter wurde die Technik der Feuerwaffen zunehmend verbessert. Mit der stark gestiegenen Durchschlagskraft der Kanonen boten die dicken Mauern einer Burg keinen ausreichenden Schutz mehr. Burgen wurden überflüssig.

Auch die Rüstungen der Ritter schützten nicht gegen Kugeln, so dass sie gegen die Landsknechtshaufen mit ihren neuen Kampftechniken keine Chance hatten. Die zentralen Burgen blieben noch geraume Zeit Verwaltungsmittelpunkt für ein überschaubares Territorium, aber die Neubauten passten sich mit ihrer Architektur bereits den neuen Gegebenheiten an.



Pracht der Schlösser

Das Zeitalter der Schlösser zog herauf. Eine Zeit, in der bereits stabile Herrschaftsverhältnisse bestanden, in der Fürsten und Könige ihre Macht nicht mehr drohend zeigten, sondern mit einer Prachtentfaltung, die früher nur den Kirchen zustand. Repräsentation war gefragt und Bauten, die mit ihren hierarchisch gestaffelten Ensembles die absolutistische Herrschaftsform widerspiegelten. Die Schlösser dienten als Wohnung, nahmen die Hofhaltung auf und bildeten gleichzeitig die Behörden- und Verwaltungszentren des Territoriums. Sie öffneten sich zu einem Ehrenhof, Gärten wurden in den Gestaltungswillen einbezogen und in geometrische Figuren gezwungen. Jagd- und Lustschlösser, Wasserspiele und Pavillons zeugen von Prunk und Baulust, aber ebenso vom Lebensstil und Anspruch ihrer Besitzer. Mancher von ihnen hat sich und seine Untertanen mit seiner Bauwut in den Ruin getrieben.



Prunkräume der Residenz in Kempten

In diesen Schlössern feierte man rauschende Feste. Gastmähler mit unzähligen Gängen, Schäferspiele, Treibjagden, Theater- und Musikaufführungen, Maskenbälle, Feuerwerke. Belustigungen ohne Ende und ohne auf Armut und Not der Untertanen Rücksicht zu nehmen. Viele Fürsten zeigten sich als große Mäzene und zogen Maler, Bildhauer und Schriftsteller an ihre Höfe. Ein Grund, warum viele Schlösser so reich mit Kunstwerken ausgestattet sind.

Renaissance, Barock und Rokoko waren die großen Zeiten der Schlösser. Ihre majestätischen Anlagen und prunkvollen Innenausstattungen geben nur einen kleinen Einblick, wie es zugegangen ist, als auch kleine und kleinste Fürsten in diesen Räumen residierten.



Prunkvoller Salon eines Schlosses

Burgen und Schlösser

In Allgäu/Bayerisch-Schwaben haben große, kleine und kleinste Souveräne wehrhafte oder prunkvolle Zeichen ihrer Herrschaft gesetzt. Burgruinen und Burgen, kleine, verträumte Landschlösschen und großzügige Schlossanlagen führen ihre Besucher zurück in die Zeit adeligen Lebensstils und fürstlicher Prachtentfaltung, die wir in unseren Träumen gerne wiederaufleben lassen. Wie Ludwig II., der mit Burg Neuschwanstein ein Märchenschloss geschaffen hat und vielleicht auch deshalb heute noch von vielen Menschen verehrt wird.

Schloss Neuschwanstein in Schwangau

König Ludwig II. von Bayern ließ dieses Schloss für sich selbst bauen, seinen Vorstellungen vom Königtum darin Ausdruck gebend.

Die Planung hatte zunächst Hofbaudirektor Eduard Riedel, und das Ergebnis aller Überlegungen mündete schließlich in einem Bauwerk, das als monumentale romanische Burg festgelegt wurde. Der Theatermaler Christian Jank hatte daran wesentlichen Anteil.

Die Arbeiten begannen 1869 mit dem Torhaus.

Das Schloss offenbart dem Besucher heute u.a. die ganze Pracht der königlichen Wohngemächer. Von der Architektur bis zu den Wandfresken, Malereien, Schnitzwerk, Mosaiken und Ornamenten, Möbeln und Dekorationen...

Unzählige Künstler waren hier am Werk, Maler, Bildhauer, Schnitzer, Glasmaler, Kunstschmiede, Schlosser, Dekorateure, Näh- und Stickerinnen. Sie schufen, unter Verwendung historischer Formen, Werke aus eigener Phantasie mit höchstem handwerklichem Können.

Besonderheiten: Schlosskonzerte

Besichtigung

Im Rahmen einer Führung vom 1. April - 30. September von 9 -18 Uhr; 1. Oktober - 31. März von 10 -16 Uhr; 24./25./31. Dez., 1. Januar, Faschingsdienstag geschlossen.

Preise: Erwachsene 8,- € ab 65 Jahre, Wehr- und Ersatzdienstleistende, Schüler, Schwerbeschädigte (Ausweispflicht) 7,- € Reisegruppen ab 20 Personen 7,- € Kinder bis 6 Jahre frei, von 6-18 Jahren in Begleitung von Erziehungsberechtigten frei.

Schlossverwaltung
Neuschwanstein

Telefon: (08362) 93 98 80
Telefax: (08362) 93 98 819

Lage

Schwangau:
Von Kempten über A 7/
B 310 Richtung Füssen,
oder auf der B 16 von
Marktoberdorf oder der
B 17 von Schongau
kommend.

Information

Tourist Information
Schwangau
Münchener Straße 2
87643 Schwangau
Telefon: (08362) 8198-0
Telefax: (08362) 8198-25
E-Mail: kurverwaltung@schwangau.de
Internet:
www.schwangau.de



Schloss Hohenschwangau in Schwangau

1523 war die Burg Schwanstein bereits als "zu keiner Noth und Wehr dienlich, sondern von ganz dünnem Gemäuer" beschrieben worden. So kam die Instandsetzung unter dem Augsburger Patrizier Paumgarten durch den italienischen Baumeister Licio de Spari 1538 – 41 einem Neubau gleich, der zum Hauptsitz der Herrschaft Schwangau wurde. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel verfiel Kronprinz Maximilian von Bayern dem Reiz dieses Ortes und erwarb die mittlerweile zur Ruine verkommene Burg. Die Restaurierung begann 1833. Der merkwürdige, an einer Seite abgerundete Grundriß wurde beibehalten, durch den Turm an der Südwestecke entstand die regelmäßige Hauptfassade. König Maximilian II. benutzte das Schloss als Sommersitz. Entsprechend ist die Fülle der Dekorationen der Innenräume, der unzähligen Wandbilder und der Geschichten, die sie erzählen; von den lobenswerten Herren der deutschen Sage und Geschichte bis hin zu den Ruhmestaten der damals lebenden Wittelsbachergeneration.

Lage

Schwangau:
von Kempten über
A 7/B 310 Richtung
Füssen, oder auf der
B 16 von Marktober-
dorf oder der B 17
von Schongau kom-
mend.

Information

Tourist Information
Schwangau
Münchener Str. 2
87643 Schwangau
Telefon:
(0 83 62) 81 98-0
Telefax:
(0 83 62) 81 98-25
kurverwal-
tung@schwangau.de
www.schwangau.de

Besichtigung

nur im Rahmen einer Führung.
Vom 1. April - 30. September von
9 -18 Uhr; 1. Oktober - 31. März
von 10 -16 Uhr;
24. Dezember geschlossen.
Preise: Erwachsene 8,- €
ab 65 Jahre, Wehr- und Ersatz-
dienstleistende, Schüler,
Schwerbeschädigte (Ausweis-
pflicht) 7,- €; Reisegruppen ab
20 Personen 7,- €; Kinder bis 6
Jahre frei
Familiennachlass:
Kinder unter 18 in Begleitung
eines Erwachsenen
Schlossverwaltung
Hohenschwangau
Telefon:
(0 83 62) 8 11 27 oder 28
Telefax: (0 83 62) 8 11 07





Das „Hohe Schloss“

Das „Hohe Schloss“ in Füssen

Das ursprünglich zwischen 1293 und 1323 erbaute Schloss bekam seine heutige Gestalt Ende des 15. Jahrhunderts, als der Fürstenbau und die Wehranlagen errichtet wurden. Vierzehnmals war Kaiser Maximilian hier zu Besuch. Besonders schön sind die spätgotischen Fassadenmalereien und der Rittersaal mit der Kassettendecke von Jörg Lederer. Die St. Veit Kapelle wurde vom Wessobrunner Johann Schmuzer stukkirt.

Besonderheiten

Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlung und Städtische Galerie

Information

Füssen Tourismus
Kaiser-Maximilian-Platz 1
87629 Füssen
Telefon: (08362) 9385-0
Telefax: (08362) 9385-20
E-Mail: tourismus@fuessen.de
Internet: www.fuessen.de

Lage

Füssen: von Kempten über A 7/B 310 Richtung Füssen, von Marktoberdorf über die B 16 oder von Schongau über die B 17 zu erreichen.

Öffnungszeiten

Filialgalerie der Bayer. Staatsgemäldesammlung und Städtische Galerie
April - Oktober:
Di.-So. 11 -16 Uhr;
Montag geschlossen.
November - März:
Di.-So. 14.00 -16.00 Uhr
Montag geschlossen.
Sonderführung nach Vereinbarung
Regelmäßige Führung (ab 10 Personen): April-Oktober jeden Mittwoch 14.30 Uhr
Preis pro Person: Erwachsene 2,50 €; Ermäßigt (Kortkarte, Gruppen): 2,- €; Kinder unter 14 Jahren frei, Kombikarte (mit Museum der Stadt Füssen): 3,- €
Telefon: (08362) 903146 oder 903164 (Kasse)

Burg Falkenstein bei Pfronten

Sie liegt 1268 m über dem Meer und ist damit die höchste Burgruine Deutschlands. Die Burg war 1059 als bischöflich-augsburgische Feste errichtet worden. Die Kleinheit der Anlage und die Namensgebung lassen sich vermutlich damit erklären, dass sie vom Bischof zur Ausübung der Jagd rund um den Falkenstein gebaut wurde. Mit der Errichtung der Vogtei Falkenstein 1310 wurde sie zum Amtshaus für den eingesetzten Beamten und hörte auf, bischöfliche Sommerresidenz zu sein. Ab dem Ende des 16. Jahrhunderts wird kein Beamter mehr genannt, die Burg wird zur Ruine. Erst mit König Ludwig II. kommt ihr wieder Aufmerksamkeit zu. Die romantische Schönheit hat es ihm angetan, und in mondernen Nächten genoß er von hier oben allein und traumverloren den weiten Blick über sein Land. Ein neues Schloss sollte hier entstehen. 1885 wurde mit dem Bau der Wasserleitungen begonnen. Das Schloss selbst allerdings blieb ein Traum nach dem Tod Ludwigs 1886.

Öffnungszeiten/Führungen

Die Ruine kann immer besichtigt werden.

Information

Pfronten Tourismus
Vilstalstr. 2
87459 Pfronten
Telefon (08363) 69888
Telefax: (08363) 69866
E-Mail: info@pfronten.de
Internet: www.pfronten.de

Lage

An der B 314 von Kempten kommend (über A 7)



Burgruine Eisenberg und Hohenfreyberg

Die erste urkundliche Nennung von Burg Eisenberg erfolgte 1340. Durch Erbteilung der Lehnsherren v. Freyberg entsteht auf dem gegenüberliegenden Hügel Burg Hohenfreyberg. Im Bauernkrieg 1525 wurde Burg Eisenberg für einige Zeit von den rebellierenden Bauern eingenommen. Das Ende der Burg kam 1646, als diese, wie Hohenfreyberg, niedergebrannt wurde, um den herandrängenden Schweden keinen Stützpunkt zu bieten. Heute sind hier gut erhaltene Ruinen zu besichtigen.

Besonderheiten:

"Eisenberger Burgenmuseum" mit Fundstücken aus den Ausgrabungs- und Sanierungsarbeiten auf Burg Eisenberg. Burgschenke im Burghotel Bären im Ortsteil Zell.

Öffnungszeiten/Führungen

Burgmuseum
Sa./So./Feiertag:
13 - 16 Uhr
Eintritt frei
Führung durch die Ruine:
Info: Dr. Zeune, Büro für Burgenforschung
Telefon: (08363) 94430

Lage

Eisenberg:
von Marktoberdorf, Kempten oder
Füssen kommend (B 16, B 309/310)
liegen die Burgen in dem Dreieck
zwischen Seeg, Nesselwang und
Pfronten.

Information

Verkehrsamt
87637 Eisenberg
Telefon: (08364) 1237 oder 240
E-Mail: info@eisenberg-allgaeu.de
Internet: www.eisenberg-allgaeu.de

Burgruine Laubenberg-Stein

Die Burg wurde wohl am Anfang des 13. Jahrhunderts von den Augsburgern als Schutz für die dortige Zollbrücke errichtet und Sitz eines Dienstmanns namens von Stein. Seit 1559 wird sie nicht mehr bewohnt und zerfällt. Bis heute haben sich der vierstöckige Rundturm, Teile des Viereckturmes, die Westwand der Kapelle und die mächtige Zwingermauer mit Tor sowie Reste weiterer Nebengebäude erhalten. An der Restaurierung wird gearbeitet.

Lage

Bei Immenstadt über die
B 19 Kempten-Oberstdorf.
Die Burgruine liegt etwa
700 m südwestlich von
Stein auf einem freistehenden
Hügel.

Information

Gäste-Info Immenstadt
Marienplatz 3
87509 Immenstadt
Telefon: (08323) 914-176 und -178
Telefax: (08323) 914-195
E-Mail: info@immenstadt.de
Internet: www.immenstadt.de





Schloss Sulzberg

"Sulzberg" nannte sich das Geschlecht der 1170 erstmals erwähnten Ritter. Nach dem Tod Konrads übernahm Marquard von Schellenberg, Ehegatte einer Tochter Konrads, 1358 die Herrschaft. 1526 wurde "Schloss und Dorf Sulzberg" an den Fürstbist von Kempten verkauft. Bewohnt wurde sie von Vögten, einfachen Beamten, vom Fürstbist auf Zeit eingestellt. 1648, nach dem 30-jährigen Krieg, verließen die letzten Bewohner das Schloss, es wurde "aufgelassen" und damit dem Verfall preisgegeben. Dennoch ist bis heute viel erhalten: z.B. der Palas, ein romanischer Wohnturm, der Bergfried, Wachturm und Vorratsspeicher, oder die Kemenate, einer der beheizbaren Wohn- und Arbeitsbereiche. So kann man sich das Burgleben noch ganz lebendig vorstellen.

Das Immenstädter Stadtschloss

Graf Hugo von Montfort begann 1550 den Bau des Schlosses. Es dominiert heute, zusammen mit den gräflichen Gebäuden, den weiten Marktplatz. Die einfache Renaissanceform des 1604 - 20 erbauten Ostflügels wird durch das Portal von Isaias Gruber d.J., einem Bildhauer aus Lindau, aufgelockert. Bauherr war Georg Freiherr von Königsegg. Das Schloss wurde im 19. Jahrhundert innen stark verändert und hatte verschiedenen Behörden zu dienen. Der im 2. Stock befindliche Rittersaal, ein nahezu quadratischer Saal mit Stukkaturen, wurde um 1720 restauriert und beherbergt heute die Stadtbücherei. Die Stuckreliefs stellen den gräflichen Besitz mit Schloss Immenstadt und den Burgen Staufeu und Rothenfels dar sowie die Pfarrkirche und eine Jagdszene.

Besichtigung/Öffnungszeiten

Der "Rittersaal" kann zu Öffnungszeiten der Stadtbücherei besichtigt werden:
Mitte Mai - Mitte September:
Montag - Samstag von 10-12 Uhr
und Montag - Freitag von 14-18 Uhr.
In den Wintermonaten:
Montag - Freitag von 14-18 Uhr.

Lage

Immenstadt:
An der B 19 Kempten -
Immenstadt - Sonthofen

Information

Gäste-Info Immenstadt
Marienplatz 3
87509 Immenstadt
Telefon: (08323) 914-176 und -178
Telefax: (08323) 914-195
E-Mail: info@immenstadt.de
Internet: www.immenstadt.de

Öffnungszeiten/Führungen

Die Ruine kann immer besichtigt werden. Besichtigung des Bergfrieds:
Mai - ca. Mitte Oktober jeden Sonntag, 13.30 - 16 Uhr

Lage

Südlich von Kempten über die A 7/ A 980 zu erreichen.

Information

Markt Sulzberg
Verkehrsamt
Rathausplatz 4
87477 Sulzberg
Telefon: (08376) 92010
Telefax: (08376) 920140
E-Mail: gaesteinformation@sulzberg.de
Internet: www.sulzberg.de



Die Residenz in Kempten

Die ehem. Benediktiner-Fürstabtei Kempten wurde 752 als königliches Eigenkloster gegründet. Ab 1213 war sie im Besitz der Grafenschaft Kempten als Reichslehen. Nach den Zerstörungen des 30-jährigen Krieges wurde 1652 unter Abt Roman Giel von Gielsberg der Grundstein für eine der gewaltigsten Kloster- bzw. Residenzanlagen der mitteleuropäischen Barockarchitektur gelegt. Die Bauleitung hatte zunächst der Vorarlberger M. Beer, vollendet wurde der Bau aber von Johann Serro. Die Ausmalung der Kirche erfolgte durch den Konstanzner Maler Andreas Asper, die eindrucksvollen Scagliola-Arbeiten am Chorgestühl sind einer "Frau Stuckhatorin" aus München zuzuschreiben. Die Prunkräume im Stiftsgebäude, der eigentlichen Residenz, entstanden erst im 18. Jahrhundert während der Regierungszeit des Fürstbabs Anselm von Reichlin-Meldegg. Die Doppelfunktion der Anlage als Kloster- und Residenzgebäude kommt in der baulichen Trennung der beiden Hofkomplexe anschaulich zum Ausdruck.

Lage

Kempten:
An der A7 (Ulm - Memmingen - Kempten - Füssen) oder der B12 (Kaufbeuren/Kempten/Isny)

Öffnungszeiten

Führungen durch die Prunkräume der Residenz
April - September: täglich außer Montag etwa alle 45 Min. von 9.00 – 16.00 Uhr
Oktober: täglich außer Montag etwa alle 45 Min. von 10.00 – 16.00 Uhr
November – März: Samstags etwa alle 45 Min. von 10.00 – 16.00 Uhr
Residenzplatz

Information

Tourist Information Kempten
Rathausplatz 24
87435 Kempten (Allgäu)
Telefon: (0831) 2525-237
Telefax: (0831) 2525-427
E-Mail: touristinfo@kempten.de
Internet: www.kempten.de



Schloss Zeil bei Leutkirch

Schon in vorrömischer Zeit stand hier eine Hallstattfestung. Die spätere mittelalterliche Burg Zeil musste 1598 dem heutigen Renaissanceschloss weichen, erbaut von Truchseß Froben Waldburg-Zeil von 1599 bis zu dessen Tod 1614.

Die Außenarchitektur wirkt durch ihre wohlgegliederte Baumasse, unter Verzicht auf fast jegliches Schmuckwerk. Da die Burganlage mit dem Garten und dem Wildgehege nur von außen zu besichtigen ist, wollen wir auf die Beschreibung der "inneren" Sehenswürdigkeiten verzichten und beschränken uns auf die zum Schloss gehörende Kirche. Sie wurde mit dem Schlosskomplex errichtet und 1612 eingeweiht. Aus der Erbauerzeit sind noch das Renaissancechorgestühl sowie die silberne Ampel für das ewige Licht. Mit den barocken Seitenaltären schuf hier Josef Anton Feichtmayer, der große Künstler der Wessobrunner Schule, zusammen mit Pius Dirr sein letztes Werk. Die Kanzel datiert von 1784, geschaffen von Hegenauer. Die Deckenfresken entstammen der Hand des Isnyer Künstlers Dyk.

Lage

Leutkirch:
An der A 96 Memmingen - Lindau

Besichtigung / Öffnungszeiten

Das Schloss ist Privatbesitz. Es können nur die Außenanlagen besichtigt werden.

Information

Gästeamt Leutkirch
Am Gänsbühl 6
88299 Leutkirch
Telefon: (07561) 87154
Telefax: (07561) 87186
E-Mail: touristinfo@leutkirch.de
Internet: www.leutkirch.de

Das „Neue Schloss“ in Kißlegg

Graf Johann Ernst von Waldburg zu Trauchburg war der Auftraggeber dieses Barockschlosses, das 1721-27 entstand, erbaut von Johann Georg Fischer und ausgeschmückt durch den Dominikus-Zimmermann-Schüler Johann Schütz. Besonders eindrucksvoll sind auch die 8 lebensgroßen Feuchtmayer-Sybillen im Treppenhause.

Besonderheiten:

Neues Schloss und Barockkirche St. Gallus und Ulrich mit Augsburger Silberschatz
Museum Expressiver Realismus - Malerei im 20. Jahrhundert. Heimatstube.

Lage

Kißlegg:
über die B 18/A 96
Memmingen - Wangen
zu erreichen.

Öffnungszeiten

Auskünfte über Öffnungszeiten
und Eintrittspreise erteilt
die Kurverwaltung,
Telefon: (07563) 936142.

Information

Gäste- und Kulturamt
im Neuen Schloss
88353 Kißlegg
Telefon: (07563) 936142
Telefax: (07563) 936199
E-Mail: tourist@kisslegg.de
Internet: www.kisslegg.de

Bad Wurzacher Schloss

Die stolze Summe von 21.722 Gulden musste der Bauherr Graf Ernst Jakob, für den Bau des Schlosses in den Jahren 1723 - 28 aufwenden. Die Vermutungen über den Baumeister konzentrieren sich heute auf Johann Kaspar Bagnato.

Hufeisenförmig öffnet es sich zur Stadt hin eine ruhige, ausgewogene Dreiflügelanlage. Im Innern ein Treppenhause der besonderen Art in der oberschwäbischen Baukunst. In Windungen führt die Sandstein-Treppe um einen Dreipaß-Kern hinauf. Oben tut sich im Deckenbild der ganze olympische Götterhimmel auf. Giacomo Amigoni wird bis jetzt als Maler vermutet.

Besonderheiten:

Residenzkonzertere im Barock-Treppenhause des Schlosses.

Lage

Bad Wurzach:
An der B 465 zwischen
Biberach und Leutkirch.
Oder über die A 7
Ulm/Memmingen,
Ausfahrt Autobahn-
kreuz Memmingen
Richtung Ravensburg

Information

Kurverwaltung
Mühlthorstraße 1
88410 Bad Wurzach
Telefon: (07564) 302150
Telefax: (07564) 302154
E-Mail: info@bad-wurzach.de

Das Schloss in Bad Wurzach



Schloss Wolfegg

Im 15. Jahrhundert wurde vom Truchseß Hans zu Waldburg, Graf von Sonnenberg, die obere Burg ausgebaut, aber bereits 1578 durch einen Brand vollständig zerstört. 1580 entstand eine Vierflügelanlage, die wiederum den Schweden im Jahr 1646 zum Opfer fiel. Der Wiederaufbau dauerte bis 1690 und hat im 18. und 19. Jahrhundert noch manche Veränderungen erfahren. Der Renaissance gehören heute noch einige Portale an. Aus dem 18. Jahrhundert stammen das von den Stukkateuren J. Jakob Herkomer und Johann Schütz geschaffene Herrschaftszimmer. Aus demselben Jahrhundert stammt die Bibliothek; die Schlosskapelle ist neugotisch. Innerhalb der Vorburg befindet sich die ehemalige Stifts- und heutige Pfarrkirche, 1733/34 einheitlich neu erbaut. Sie gilt als Hauptwerk des Füssener Baumeisters Johann Georg Fischer. Besonders bemerkenswert sind die Stukkierung von J. Schütz, die Gewölbemalerei nach Entwürfen Josef Spieglers sowie Chorgestühl und Kanzel von J. Willhelm Hegenauer. Das Schloss ist in Privatbesitz.



Schloss Bad Grönenbach

Das Schloss Bad Grönenbach

Es handelt sich hierbei um einen kompakten Bau, der bis 1260 in Besitz der Herren von Bad Grönenbach war. Seine jetzige Form entstand 1628. Die Besitzer wechselten über die von Pappenheim, Fugger bis zum Kemptener Fürstabt. 1803 fand Säkularisation statt. Von 1904 bis 1996 war das Schloss in Besitz der St. Josefskongregation Ursberg. Seit 1997 ist es im Besitz des Marktes Bad Grönenbach.

Besonderheiten:

Automobilmuseum im Schloss, Internationale Wolfegger Konzerte im Schloss.

Öffnungszeiten/Besichtigung

Das Schloss ist nur während der Konzerte zugänglich;
Automuseum: 15.3. - 10.11.
täglich von 9.30 – 18.00 Uhr
Während der Wintermonate nur sonntags von 10.00 –
17.00 Uhr.

Information

Verkehrsamt Wolfegg
Rötenbacher Str. 13
88364 Wolfegg
Telefon (07527) 960151
Telefax (07527) 9601708
E-Mail: wolfegg.info@wolfegg.de
Internet: www.wolfegg.de

Lage

Wolfegg:
Über B 18/A 96 Memmingen/Wangen, Ausfahrt
Kißlegg oder B 30 Ulm/Ravensburg

Öffnungszeiten

Regelmäßige Schlossführungen.
Telefon: (08334) 60531

Lage

Bad Grönenbach:
An der A 7 Memmingen -
Kempten, Ausfahrt Bad Grönenbach.

Information

Kurverwaltung Bad Grönenbach
Marktplatz 5
87730 Bad Grönenbach
Telefon: (08334) 60531
Telefax: (08334) 61 33
Kurverwaltung@bad-
groenenbach.de



Schloss Kronburg

Schloss Kronburg

Die Kronburg entstand um 1200 als staufischer Ministerialsitz und fiel nach dem Aussterben derer von Kronburg an das Reich zurück. Im 14. Jahrhundert war Kronburg eine habsburgische Pfandschaft mit wechselnden Besitzern. Das heutige Aussehen der Burg geht auf die Jahre 1490-1536 zurück. Bemerkenswert ist die Schlosskapelle, ein kleiner Saal zu fünf Achsen mit flachem Tonnengewölbe. Der Bandel- und Blattwerkstück stammt aus der Zeit um 1720; der Altar wird um 1775 datiert. Das Schloss ist in Privatbesitz.

Besonderheiten:

Im Sommer Kammer- und Schlosshofkonzerte, Gartenfestival; Weihnachtsmarkt, Hochzeiten, Taufen, Jubiläen, Seminare

Besichtigung

In den Sommermonaten (Mai-Oktober) kann die Kronburg in Gruppen (ab 15 Personen) nach rechtzeitiger Voranmeldung jederzeit besichtigt werden. Ein Teil des Hauses ist auch im Rahmen der Schlosskonzerte zugänglich.

Lage

Kronburg:
Von der A 7 Ausfahrt Woringen kommend oder über die B 18/A 96 Ausfahrt Aitrach in Richtung Lautrach, Illerbeuren.

Information

Schloss Kronburg
Burgstraße 1
87758 Kronburg
Telefon: (08394) 271
Telefax: (08394) 1671
info@schloss-kronburg.de
www.schloss-kronburg.de



Die Mindelburg

Die Mindelburg

Es handelt sich hierbei um eine gut erhaltene Buranlage, deren wesentliche Teile bereits im 12./13. Jahrhundert bestanden. Die "Frundsberg" übernahmen 1467 Stadt und Herrschaft; bekannt vor allem durch den "Vater der Landsknechte", den kaiserlichen Feldherrn Maximilians I und Karls V.: Georg von Frundsberg.

Öffnungszeiten

Burganlage und Aussichtsturm zu besichtigen von April bis Oktober. Der Aussichtsturm der Burg kann kostenlos bestiegen werden.

Lage

Mindelheim:
Autobahn A 96 München-Lindau
Bahnstrecke München-Lindau

Information

Verkehrsbüro Mindelheim
Maximilianstr. 27
87719 Mindelheim
Telefon: (08261) 737300
Telefax: (08261) 737929
E-Mail: verkehrsbuero@mindelheim.de
Internet: www.mindelheim.de



Fuggerschloss in Kirchheim

Das Schloss wurde 1578-1585 als vierflügelige Anlage erbaut und befindet sich noch heute im Besitz der Fugger. Der Cedernsaal (Decke von Wendel Dietrich) gilt als einer der schönsten Renaissancesäle Europas. Terrakottafiguren von H. Gerhard und C. Pallago. Gemälde von Fiammingo. In der Pfarrkirche das Hochgrab des Hans Fugger. Über den Seitenaltären "Mariä Himmelfahrt" von Peter Paul Rubens.

Besonderheiten:

Konzerte im Cedernsaal von Mai bis September

Öffnungszeiten

Cedernsaal: ganzjährig von 9-12 und 14-18 Uhr. Schlossbesichtigung jederzeit möglich. Angela Fürstin Fugger, Telefon: (08266) 8600-20, Telefax: (08266) 1893

Lage

Kirchheim:
Von Augsburg (A 8) kommend auf der B 300 in Thannhausen abzweigen; von der B 16 (Kaufbeuren, Mindelheim, Krumbach) in Pfaffenhausen abzweigen.

Information

Kulturbüro Schloss Kirchheim
Marktplatz 1
87757 Kirchheim i. Schwaben
Telefon: (08266) 862590
Telefax: (08266) 862571
E-Mail: info@zedernsaal.de
Internet: www.zedernsaal.de

Türkheimer Schloss

Um 1530 wurde das Schloss durch den Ritter Wolf Dietrich v. Knöringen erbaut, damals Pfandschaftsinhaber der Herrschaft Schwabneck. Eine erste Umgestaltung erlebte das Palais in den Jahren 1682 - 1686 durch den Baumeister Antonio Viscardi und erhielt die endgültige Gestalt in der Regierungszeit des Kurfürsten Maximilian III. Joseph. Der letzte Umbau erfolgte im Jahr 1755 nach den Plänen des Münchner Hofbaumeisters A.M. Griesl. Heute ist das Rathaus im Schloss untergebracht.

Besonderheiten:

"Sieben- Schwaben-Museum" (Heimatmuseum) im 2. Obergeschoß. Kunstausstellungen im „Kleinen Schloss“ (siehe www.tuerkheim.de)

Öffnungszeiten

Jeden 1. Sonntag im Monat von 13 - 17 Uhr. Im Mai und Oktober am 2. Sonntag des Monats von 13 - 17 Uhr.

Lage

Türkheim:
An der B 12/A 96 zwischen Landsberg und Mindelheim, Ausfahrt Türkheim.

Information

Verkehrsamt Türkheim
Postfach 210
Telefon: (08245) 530
Telefax: (08245) 5322





Das Schloss in Babenhausen

Der älteste Teil des Schlosses, das sog. Rechbergerschloss, dessen Grundmauern in mittelalterliche Zeit zurückreichen, wurde 1541 renoviert. Daran anschließend entstand unter Quirin Knoll in Verbindung zur Kirche das Neue Schloss. Einige Kassettendecken des 16. Jahrhunderts sind noch erhalten. Meister dieser Kunstschreinerarbeiten war Hans Wisreuther. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt eine vierschiffige Renaissancehalle mit neun freistehenden Säulen. Im 18. Jahrhundert erfolgte dann ein Innenumbau durch Johann Michael Fischer. Fürst Leopold ließ um 1845 die geschweiften Renaissancegiebel im Sinne der Neugotik verändern und die Fassaden überarbeiten. Heute ist das Fugger-Museum im Schloss.

Besonderheiten:

Fugger-Museum im Schloss mit Familiengeschichte der Fugger, Kunstgewerbe, Porzellan, Glas, Elfenbein, Goldschmiedekunst, Münzen und Medaillen, sakrale Kunst etc.

Lage

Babenhausen:
An der B 300 zwischen Memmingen und Krumbach oder über die A 7 Ulm - Memmingen, Ausfahrt Altenstadt.

Information

Fremdenverkehrsverein
87727 Babenhausen
Telefon:
(08333) 923623
Telefax: (08333) 923624
E-Mail: mail@touristinfo-babenhausen.de
Internet :
www.touristinfo-babenhausen.de

Öffnungszeiten

Fuggermuseum:
1. April - 30. November
täglich außer Montag von
10 - 12 Uhr, 14 - 17 Uhr,
sonntags von 10 - 12 Uhr,
14 - 18 Uhr

Preis pro Person:
Erwachsene 3,- €
Kinder 1,50 €
Gruppen ab 15 Pers.
2,50 €
Behinderte in der Gruppe
1,- €



Vöhlenschloss in Illertissen

Der Erbauer dieses mächtigen Schlosses ist nicht bekannt; erbaut wurde es im 12./13. Jahrhundert. Nach mehrmaligem Besitzerwechsel kam es 1520 in die Hände der Freiherrn von Vöhl, die 1590 die Pfarrkirche St. Martin und 1604 den Schnitzaltar des schwäbischen Bildhauers Christoph Rodt stifteten. Schloss und Herrschaft wurden vom letzten Vöhl an Kurfürst Max Josef III v. Bayern verkauft, gingen 1803 in die "Kurpfalz Bayern" über und sind seitdem im Besitz des bayerischen Staates. Ein Kleinod ist die Rokoko-Schlosskapelle von 1751 (im Heimatmuseum).

Öffnungszeiten

Bienenmuseum und Heimatmuseum:
Dienstag 16.00-21.00 Uhr,
Mittwoch 9.00-12.00 und 14.00-17.00Uhr,
Samstag 14.00-17.00 Uhr,
Sonntag 13.00-17.00 Uhr,
Eintritt frei
Egerländer-Elbogener-Heimatstuben:
In den Sommermonaten jeweils am Samstag von 14.00-17.00 Uhr geöffnet,
Oktober - April nach Voranmeldung
Telefon: (07303) 17211,
Eintritt frei

Lage

Illertissen:
Autobahn A 7, Ulm - Memmingen, Ausfahrt Illertissen

Information

Stadtverwaltung Illertissen
Kulturamt
89257 Illertissen
Telefon: (07303) 1 72-11
Telefax: (07303) 1 72-28
www.illertissen.de
stadt@illertissen.de

Das „Hürbener Wasserschloss“

Es wurde 1474 als Adelssitz durch Hans von Freyberg und Streußlingen zu Niederraunau erbaut und von dessen Witwe bis 1480 bewohnt. Um 1780 fertigte Dossenberger Pläne für den Umbau des baufälligen Fachwerkständerbauwerks. Nach dessen Tod 1785 wurden aber lediglich die Pfeilervorlagen errichtet, Teile des Fachwerkgiebels abgeschnitten und der Südgiebel neu gebaut. Auf 1786 ist die Fassadenmalerei, die wohl von Jakob Fröschle gefertigt wurde, datiert.

Nach der Sanierung ist heute die Substanz dieses spätgotischen Baus in seinen ursprünglichen Bauteilen erhalten.

Besichtigung

Nach Rücksprache möglich. Auskunft: Volksmusikberatungsstelle im Wasserschloss, Telefon: (08282) 62242

Lage

Krumbach:
An der B 16 zwischen Günzburg und Mindelheim bzw. der B 300 zwischen Augsburg und Memmingen

Information

Tourismus Information
Marktplatz 1
86381 Krumbach
Telefon: (08282) 990282
Telefax: (08282) 888687
E-Mail: stadt@krumbach.de
Internet: www.krumbach.de



Das „Hürbener Wasserschloss“

Das „Lichtenstein-Schloss“

Der heutige Schlossbau entstand im 16. Jahrhundert von Grund auf neu. Unter Graf Franz Karl von Lichtenstein erfolgte der Umbau im Inneren, dem die noch erhaltenen Stuckdecken (Ende 17. und Anfang 18. Jahrhundert) entstammen. 1838/40 wurde es renoviert. Dabei wurde auch die Fronfeste (Gefängnis) an der Südwestecke angebaut.

Besichtigung

Ehem. Schloss der Grafen Lichtenstein, jetzt Sitz der Fachakademie für Sozialpädagogik. Besichtigung nach vorhergehender Anmeldung und Terminabsprache mit der Fachakademie, Telefon: (08282) 52 47.

Lage

Krumbach:
An der B 16 zwischen Günzburg und Mindelheim bzw. der B 300 zwischen Augsburg und Memmingen.

Information

Tourismus Information
Marktplatz 1
86381 Krumbach
Telefon: (08282) 990282
Telefax: (08282) 888687
E-Mail: stadt@krumbach.de
Internet: www.krumbach.de

Schloss Autenried

Das heutige Schloss ist der dritte Herrrensitz in Autenried, das in den Händen verschiedener Herrschaften lag. 1708 ließ der damalige Besitzer Freiherr von der Halden den alten Herrrensitz abreißen und begann mit dem Bau eines neuen Schlosses. Baumeister war Hans Georg Reisner aus Ichenhausen. Die großzügige Anlage verleiht dem Schloss Residenzcharakter. Als 1805 die Familie Reck das gesamte Anwesen erworben hatte, unterzog sie es einer gründlichen Renovierung im klassizistischen Stil. 1959 schließlich erwarb die Orthodoxe Kirche das Haus. Die heutige Schlosskirche ist mit Ikonostase und Ikonen ausgestattet. Seit 1959 haben auch die Ikonen und weitere Museumsstücke der Sammlung des Slavischen Institutes München hier ihre Heimat gefunden.

Information

Schloss Autenried
89335 Ichenhausen-Autenried
Telefon: (08223) 862 oder 23 88

Lage

Autenried:
Westlich der B 16 zwischen Günzburg und Krumbach oder östlich der A 7 auf Höhe Ulm

Besichtigungen/Öffnungszeiten

Ikonenmuseum im Schloss:
Sonn- und Feiertage 14-17 Uhr;
Eintritt:
Erwachsene 4,- €, Studenten/Auszubildende/Schüler 2,50 €
Senioren 2,- €, Gruppen nach Vereinbarung 2,- €
Jugendliche bis 15 Jahre in Begleitung Erwachsener frei
(Bei mehrtägigen Sonderausstellungen sind auch die Räume im 2. Stock zu besichtigen.)

***Ichenhausen:
Oberes und Unteres Schloss***

Oberes Schloss: wurde 1566 im Renaissance-Stil erbaut. Die Giebelfassade wird von Erker-türmen mit welschen Hauben flankiert. Seit 1926 dient es als Rathaus.

Unteres Schloss: 1697 erbaut unter Franz Marquard von Stain zum Rechtenstein von Vorarlberger Barockbaumeistern mit zwei mächtigen Giebeln. Seit 1860 in Besitz der Gemeinde und heute Bayer. Schulmuseum.

Besonderheiten:

Bayer. Schulmuseum, Zweigmuseum des Bayer. Nationalmuseums im Unteren Schloss.

Öffnungszeiten

Schulmuseum:
Dienstag - Sonntag 10-17 Uhr;
15 Dezember-20 Januar geschlossen;
Telefon: (08223) 61 89
Gruppenführungen-Telefon:
(0 82 23) 40 86-40
E-Mail: hsichenhausen@bnv-gz.de

Preise:

Erwachsene: 1,50 €
Rentner, Schüler, Studenten, Gruppen
ab 10 Personen: 1,- €
Schulklassen (pro Schüler): 0,50 €

Information

Stadtverwaltung
Ichenhausen
Heinrich-Sinz-Str. 14
89335 Ichenhausen
Telefon: (08223) 40 05-0
Telefax: (08223) 40 05-43
rathaus@vg-ichenhausen.de
www.ichenhausen.de

Lage

Ichenhausen:
An der B 16 zwi-
schen Günzburg
und Krumbach.



Schaezler-Palais in Augsburg

Vom Münchner Hofbaumeister Karl Albert von Lespillez 1770 fertiggestellt, diente es als Bank und Bürgerhaus für den Bankier und Silberhändler von Liebenhofen. Stukkaturen der Gebrüder Feichtmayr, Schnitzarbeiten von Verhelst und Fresken von Guglielmi zeichnen den Bau aus, der 1958 als Schenkung des Freiherrn von Schaezler an die Stadt Augsburg ging. Heute ist die "Deutsche Barockgalerie" der Stadt Augsburg hier untergebracht.

Besonderheiten:

Deutsche Barockgalerie, Abteilung der Städtischen Kunstsammlungen Augsburg. Sammelgebiet: Malerei des Barock und Rokoko von 1600 -1800. Grafische Sammlung Rokokofest-saal.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag
10-17 Uhr; Montag
geschlossen.

Information

Regio Augsburg Tou-
rismus GmbH
Bahnhofstraße 7 und
Rathausplatz
86150 Augsburg
Tel.: (0821) 50 20 7-0
Fax : (0821) 50 20 7-45
[stadtfuehrun-
gen@regio-
augsburg.de](mailto:stadtfuehrun-
gen@regio-
augsburg.de)

Lage

Augsburg:
An der Autobahn A8
(Stuttgart - München)



Das Schloss in Friedberg

Es wurde von Herzog Ludwig II. dem Strengen 1257 als Grenzfeste erbaut. Diese mittelalterliche Dreiflügelanlage wurde 1541 zerstört. Das danach errichtete Renaissanceschloss mit Arkaden und offenen Altanen fiel im 30-jährigen Krieg den Schweden zum Opfer. Der Wiederaufbau zog sich über Jahrzehnte hin. Nach wechselvollen Nutzungen - als Wittensitz, Fayencefabrik, Rentamt usw. - ist heute das Friedberger Heimatmuseum in der schönen Schlossanlage untergebracht.

Besonderheiten:
Heimatmuseum im Schloss.

<p>Lage</p> <p>Friedberg: An der B 300 bei Augsburg; Ausfahrt Augsburg/ Friedberg Autobahn A 8 München-Ulm</p>	<p>Öffnungszeiten</p> <p>Samstag/Sonntag und Feiertags von 11-17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung. Eintritt frei. Führung 25,- € Museum der Stadt Friedberg im Schloss, Telefon (08 21) 60 56 51. museum@friedberg.de, www.museum-friedberg.de</p>
---	--

<p>Information</p> <p>Fremdenverkehrsbüro der Stadt Friedberg Marienplatz 5 86316 Friedberg Telefon: (08 21) 60 02-125 Telefax: (08 21) 60 02-190 fremdenverkehr@friedberg.de www.friedberg.de</p>



Oberwittelsbach bei Aichach

Viel ist wirklich nicht mehr übrig und zu sehen vom ehemaligen Stammsitz der Wittelsbacher: Steinreste der geschleiften Burg von 1209 oder der Unterbau der Burghkirche, wohl ein Rest des ehemaligen Bergfrieds. Und vor der Kirche das Wittelsbacherdenkmal von Joseph Daniel

Ohlmüller in Form eines gotischen Fialentürchens, 1834-errichtet zur Huldigung an das Haus Wittelsbach. Von 1180-1918 regierten sie ununterbrochen als Herzöge, Kurfürsten und Könige in Bayern, stellten zwei deutsche Kaiser und 14 europäische Könige. Schon vor 1000 Jahren stand hier eine Burg; vergrößert wurde sie von Graf Otto III. von Scheyern, der 1083 nach Wittelsbach zog. Ab 1115 nannten sich die Burgherren urkundlich "Grafen von Wittelsbach", nachdem ihre Stammburg in Scheyern in ein Benediktinerkloster umgewandelt worden war. Die Ermordung König Philipps von Schwaben durch Pfalzgraf Otto VIII. in Bamberg 1208 führte zur Reichsacht und 1209 zur Zerstörung der Burg durch seinen Vetter Herzog Ludwig I. dem Kelheimer. Bis 1857 mieden die Wittelsbacher daraufhin Aichach, erst König Max II. stand 1857 wieder "auf dem Boden seiner Ahnen".

<p>Besichtigung/Öffnungszeiten</p> <p>Sozusagen "durchgehend" kann man auf den Burgplatz den Gedanken an die Wittelsbacher und deren Stammburg nachspüren</p>
--

<p>Information</p> <p>Stadt Aichach Rathaus Stadtplatz 48 86551 Aichach Telefon: (08251) 90224 Telefax: (08251) 90271 rathaus@aichach.de www.aichach.de</p>
--

<p>Lage</p> <p>An der B 300 bei Aichach, nordöstlich von Augsburg.</p>





Das Wertinger Schloss

Unter dem Augsburgener Patrizier J. Langenmantel wurde 1334 das alte Schloss, heute der Nordwesttrakt des neuen Schlosses, mit dem südlich daran anschließenden Eckturm erbaut, versehen mit einem tiefen Graben und einer Zugbrücke. In der Zeit um 1500 dürften dann tiefgreifende Umgestaltungen und Neubauten stattgefunden haben, nachdem das Schloss durch diverse Angriffe stark in Mitleidenschaft gezogen war. Bei den Brandschatzungen 1646 durch die Schweden blieb das Schloss weitgehend unversehrt. Adam Wolfgang Christoph errichtete 1654 den Erweiterungsbau, das sich östlich anschließende neue Schloss. Heute ist das Rathaus und das Heimatmuseum im Schloss untergebracht.

Besonderheiten:

Heimatmuseum der Stadt Wertingen im Schloss

Öffnungszeiten

Heimatmuseum: während der Dienststunden der Verwaltung; abends und an Wochenenden für Besuchergruppen nach Vereinbarung.
Telefon: (08272) 84196

Information

Stadt Wertingen
Schulstraße 12
86637 Wertingen
Telefon:
(08272) 84196
Telefax:
(08272) 84469

Lage

Wertingen
Zwischen Augsburg und Dillingen an der Verbindungsstraße zwischen B 2 und B 16 oder über die A 8, Ausfahrt Zusmarshausen, zwischen Augsburg und Günzburg

Schloss Leipheim

Eine gut erhaltene mittelalterliche Burganlage, das Erdgeschoß geht auf das 11. Jahrhundert zurück (urkundlich erwähnt im Jahr 1063). Der heutige Bau entstand im 16. Jahrhundert. Heute ist im Schloss eine umfangreiche Waffen- und Trophäensammlung untergebracht. Sehenswert ist auch das Interieur.

Besonderheiten:

Jagdmuseum im Schloss.

Besichtigung

In Gruppen ab 6 Personen nach Voranmeldung (mindestens 2 Tage vorher) jederzeit möglich.

Eintritt

bis 11 Personen
2,50 € pro Person,
ab 12 Personen
2,- € pro Person;
Telefon: (08221) 7541

Lage

Leipheim:
An der A 8 zwischen
Günzburg und Ulm.

Information

Schloss Leipheim
Frau Reiff
89340 Leipheim
Telefon: (08221) 7541



Schloss Dillingen

Als Gründungsdatum für die ehemalige Wallburganlage gilt wohl das 10. Jahrhundert. 1258 übergab der letzte Sproß der Dillinger Grafen als Bischof von Augsburg sein Erbe dem Hochstift Augsburg. Vom 15. bis 18. Jahrhundert saßen die Bischöfe von Augsburg ständig in ihrer Burg und bauten sie zu einem prächtigen gotischen Burgschloss aus. Eine Besonderheit ist die Deckenmalerei im kleinen Rittersaal, eine Komposition in 40 Rautenfeldern. Die Wohnräume und vor allem die Schlosskirche wurden durch Wessobrunner Stukkaturen verschönert, und Bischof Johann Schenk von Stauffenberg betraute schließlich den Baumeister J.G. Bagnato, dem uneinheitlich zusammengewachsenen Schloss eine geschlossene barocke Gestalt zu geben. Nach der Säkularisation zogen die verschiedensten Ämter im Schloss ein und die bischöfliche Hofhaltung hatte ein Ende. Heute sind Amtsgericht und Finanzamt im Schloss untergebracht.

Öffnungszeiten/ Führungen

Wegen Sanierung bis auf weiteres nicht zu besichtigen.

Lage

An der B 16 zwischen Günzburg und Donauwörth

Information

Städt. Verkehrsamt Dillingen
Königstraße 37-38
89407 Dillingen
Telefon: (09071) 54-108
Telefax: (09071) 54-199
E-Mail: touristinfo@dillingen-donau.de
Internet: www.dillingen-donau.de

Das Schloss zu Höchstädt

Weithin sichtbar erhebt sich über der Stadt der Renaissancebau des Schlosses. Die vier mächtigen Flügel ergeben ein Geviert, an den Ecken mit wuchtigen Rundtürmen besetzt. Den westlichen Flügel überragt ein Turm mit welscher Haube, dessen unterste Geschosse den ältesten Teil der Anlage bilden. Ursprung des Schlosses und Keimzelle der Stadt war die Burg der Herren von Höchstädt. Ende des 16. Jahrhunderts beschloss Pfalzgraf Philipp Ludwig an der Stelle der Burg den Schlossbau, den Hofbaumeister Sigmund Doctor und Baumeister Gil Vältin aus Roveredo ausführten. Die Schlosskapelle beherbergt eindrucksvolle Fresken.

Besonderheiten:

Schlosskonzerte - „Perlen der Klassik“; Wechselausstellungen; Fayencenausstellung; Sammlung Pellegrini; Dokumentation der Schlacht von 1704



Das Höchstädter Schloss

Öffnungszeiten

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 14-17 Uhr. Der Eintritt ist frei. **Führungen:** Auf Anfrage ab 4 Personen
Telefon: (09074) 4956

Information

Stadt Höchstädt a.d. Donau
Herzog-Philipp-Ludwig-Str. 10
89420 Höchstädt
Telefon: (09074) 44-12
Telefax: (09074) 44-45
E-Mail: info@hoechstaedt.de
www.hoechstaedt.de

Lage

Höchstädt:
An der B 16 zwischen Dillingen und Donauwörth.

Schloss Leitheim

1680 als repräsentatives Lustschlösschen und Prototyp eines geistlichen Herrnsitzes erbaut, was die wachsende Bedeutung des zur freien Reichsabtei erhobenen Klosters Kaisheim unterstrich. Erst um 1740 fügte man ein 2. Stockwerk dazu; ausgeschmückt mit Stuck und einem Freskenzyklus des Malers Göz, ist es ein Werk aus der Blütezeit des bayerischen Rokoko. Das Schloss ist seit 1835 im Besitz einer Linie der Tucher und wurde nach der Renovierung 1960-70 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Berühmtheit erlangte es durch die Leitheimer Schlosskonzerte.



Schloss Leitheim

Besonderheiten:
Leitheimer Schlosskonzerte Juni, Juli und September im Rokokofestsaal

Informationen:

Leitheimer
Schlosskonzerte,
Schlossstr. 1,
86687 Kaisheim-Schloss
Leitheim;
Telefon: (09097) 1016,
Telefax: (09097) 1019,
Jutta Frfr. v. Tucher
schlosskonzerte@tucher-
leitheim.de
www.tucher-leitheim.de.

Lage

Leitheim:
An der Romantischen
Straße 10km östlich von
Donauwörth auf der
Nordseite der Donau;
östlich der Bundesstraße
2 Augsburg - Donau-
wörth - Nördlingen.

Führungszeiten:

nur nach vorheriger
Anmeldung unter
(09097) 1016

**Ruine Hochhaus und
Burgruine Niederhaus**

Ruine Hochhaus wurde wohl im 13. Jahrhundert von einem Zweig der Familie von Hürnheim erbaut und ging im Lauf seiner Geschichte in den Besitz der Grafen von Oettingen über. Heute lassen sich an der Burgruine nur mehr die einstige Ausdehnung und einzelne Baukörper erkennen. Ansehnliche Reste sind dagegen von der Burgruine Niederhaus erhalten, die ebenfalls zum staufischen Einflussbereich gehörte. So die noch erhaltenen Brückenpfeiler des Halsgrabens und die markantesten Teile: der quadratische Bergfried und der dreigeschossige Palas, deren Grundmauern aus dem 12. Jahrhundert sind.

Information

Verkehrsamt
Marktplatz 2
86720 Nördlingen im Ries
Telefon:
(09081) 4380 und 84116
Telefax: (09081) 84113
verkehrsamt@noerdlingen.de
www.noerdlingen.de

Lage

Bei Nördlingen; entweder über die B 25 (Nördlingen - Donauwörth) oder die B 466 (Nördlingen - Heidenheim) nach Hürnheim.



Ruine Niederhaus

Die Harburg

Umfangreiche mittelalterliche Anlage aus dem 11./12. Jahrhundert, die von den Staufern 1295 an die Grafen von Oettingen verpfändet wurde und 1731 an das Haus Oettingen-Wallersteinging. Der Zustand des 18. Jahrhunderts ist in wesentlichen Teilen erhalten. Ein Mauerring mit 6 Türmen umschließt die Hauptburg mit der Burgvogtei (heute Burgschenke), Faulturm, Fürstenbau, Kastenhaus, Ziehbrunnen, Schlosskirche, Gruftkapelle. Der quadratische Bergfried (heute Diebsturm) stammt wohl aus dem 13. Jahrhundert. Die Burg Harburg ist eine der größten, ältesten und besterhaltenen Burgen Süddeutschlands.

Besonderheiten:

Kunstsammlungen im Schloss (Goldschmiede, Email- und Elfenbeinarbeiten, Bildteppiche, Holzplastiken und Werke von Tilman Riemenschneider).

Öffnungszeiten

vom 23. März - 1. November täglich (außer Montag) in der Zeit von 10.00 - 17.00 Uhr;
Ostermontag und Pfingstmontag geöffnet
Preis pro Person: Erwachsene 4,50 €, Gruppe ab 15 Personen 4,- €, Kinder ab 6 Jahren, Behinderte, Studenten, Wehrpflichtige mit Ausweis 3,- €
Schlossverwaltung Tel.: (09080) 9686-0,
Fax: (09080) 9686-66

Information

Verkehrsamt Harburg
Schlossstraße 1
86655 Harburg/Schwaben
Telefon: (0 90 80) 96 99-0
Telefax: (0 90 80) 96 99-30
E-Mail: fremdenverkehrsamt@stadt-harburg-schwaben.de
www.stadt-harburg-schwaben.de

Lage

Harburg:
An der B 25 zwischen Donauwörth und Nördlingen.





Die Residenz in Wallerstein

Seit 1188 ist auf dem Felsen über Wallerstein eine Burg bezeugt, die sich damals in der Hand Kaiser Friedrich Barbarossas befand. Nach dem Untergang der Stauer kam die Burg Wallerstein 1261 an die Grafen von Oettingen. Sie bauten im 15. Jahrhundert den Ort zu einer Residenz aus und benannten ihn nach der Burg. So ist der Schlosspark bestückt mit einer Reihe prächtiger Bauten, z.B. die Reitschule, erbaut nach Plänen des Wiener Meisters Trientel im 18. Jahrhundert, das Moritzschlösschen, ein biedermeierliches Parkschloss, oder das Neue Schloss, das 1805 zu einer Dreiflügelanlage zusammengefügt wurde, integriert die St. Annakapelle mit einem wertvollen Holzrelief des Ulmer Bildschnitzers Daniel Mauch.

Besonderheiten:

Originales Mobiliar und Inventar sowie die erlesene Porzellan- und Gläserammlung des Fürstlichen Hauses Oettingen-Wallerstein; Vorführungen der Fürstlichen Reitschule „Cavalleria Classica“

Öffnungszeiten

Saison vom 1. April - 31. Oktober
 Montag: Ruhetag (Oster- und Pfingstmontag offen)
 Dienstag - Donnerstag geöffnet von 13.00-16.00 Uhr
 Freitag, Samstag und Sonntag geöffnet von 10.00-17.00 Uhr
 Bei Voranmeldungen Gruppenführungen jederzeit möglich
Eintrittspreise inkl. Führung:
 Erwachsene: 4,50 €
 Kinder, Jugendliche bis 16 Jahren: 3,- €
 Gruppen ab 15 Personen: 4,- €
 Schulklassen: 3,- €
 Studenten: 3,- €
Verwaltung:
 Fürst Wallerstein Schlösser und Museen, Berg 78, 86757 Wallerstein, Tel.: (09081) 782-300 oder 782-285, Fax 782-191
 E-Mail: schloesser@fuerst-wallerstein.de,
 Internet: www.fuerst-wallerstein.de

Lage

Wallerstein:
 An der "Romantischen Straße"
 B 25, bei Nördlingen in Richtung Dinkelsbühl

Information

Markt Wallerstein
 Weinstraße 19
 86757 Wallerstein
 Telefon: (0 90 81) 27 60 - 0
 Telefax: (0 90 81) 27 60 - 20
 E-Mail: info@markt-wallerstein.de
 Internet: www.markt-wallerstein.de

Schloss Baldern bei Bopfingen

Der Grundriss von Schloss Baldern ist der einer mittelalterlichen Burg. Unter dem Grafen von Oettingen-Baldern wurde die auf der Spitze eines Jurakegels thronende Burg zu einer barocken Residenz um- und ausgebaut. Zunächst von F.J. de Gabrieli und in der Folge von dessen berühmtem Bruder Gabriel. An die Stelle der Burgkapelle z.B. trat ein festlicher Kirchenraum, zwei Stockwerke hoch und überzogen mit Stuck wie die Decken der Repräsentationsräume und des großen Saales. Geschaffen von den Brüdern Schweizer aus Degendorf um 1730.

Besonderheiten:

Museum im Schloss (Waffensammlung aus dem 16.-18. Jahrhundert)

Öffnungszeiten/Besichtigung:

1. April - 31. Oktober, täglich außer Montag, 10 - 17 Uhr (Ostermontag und Pfingstmontag geöffnet)
 Bei Voranmeldungen sind Gruppenführungen jederzeit möglich
Preise pro Person:
 Erwachsene: 4,50 € Gruppen ab 15 Personen je 4,- €
 Kinder 3,- €

Lage

Bopfingen
 An der B 29, die von Nördlingen zur Autobahn Stuttgart - Ulm (A 7) führt.

Information

Schlossverwalter Baldern
 Telefon: (0 73 62) 96 88-0
 Telefax: (0 73 62) 96 88-60
 E-Mail: schloss-baldern@fuerst-wallerstein.de





Fürstliches Residenzschloss Oettingen

Am 1. Juni 1679 wurde mit dem Bau des neuen Schlosses der Linie Oettingen-Spielberg begonnen. Baumeister war M. Weiß aus Kassel. Die großartigen Stuckarbeiten schuf Matthias Schmuzer d. J. und der Goldarbeiter J.J. Müller. 1686 wurde noch das Treppenhaus am Ostgiebel angefügt. Das Schloss ist ein dreigeschossiger Rechteckbau. Östlich am Schloss der Schlosshof. Die Hofmitte wird geprägt durch einen prächtigen Brunnen und eine mit Putten verzierte Mariensäule. Der besondere Reiz dieses Baues liegt in den reichen Stukkaturen, wie z.B. im großen Festsaal oder dem grünen, goldenen und weißen Salon.

Öffnungszeiten/Führungen

Von Palmsonntag bis Allerheiligen täglich außer montags jeweils 14 Uhr.
1. Juli - 31. Oktober zusätzlich 11 Uhr.
Sonn- und Feiertage 11, 14, 15 und 16 Uhr.
Gruppen und Nachtführungen nach telefonischer Anmeldung
Im Schloss auch das Zweigmuseum für Völkerkunde täglich außer Montag von 10 - 17 Uhr geöffnet.

Lage

Oettingen:
An der B 466 zwischen Nördlingen und Gunzenhausen.

Information

Verkehrsamt
Schlossstraße 36
86732 Oettingen/Bayern
Telefon: (09082) 70951
Telefax: (09082) 70988
E-Mail: verkehrsamt@oettingen.de
Internet: www.oettingen.de

Weitere Burgen und Schlösser im Allgäu und in Bayerisch-Schwaben:

Das Schloss Burgau

Wurde Anfang des 18. Jahrhunderts auf einer mittelalterlichen Grundlage erneuert. Dient heute als Schule. Heimatmuseum im Schloss.

Öffnungszeiten (für Museum)

Jeden ersten Sonntag im Monat, 14-16 Uhr und nach Vereinbarung (Telefon: 08222/2165)

Lage

A 8 zwischen Ulm und Augsburg, Ausfahrt Burgau

Günzburger Schloss (Rathaus)

Das ehemalige Schloss der Markgrafen von Burgau entstand 1577/86 und ist heute Sitz der Behörden. Die integrierte Hofkirche SS. Trinitatis entstand um 1580.

Öffnungszeiten

Besichtigung der Hofkirche von Mai - Oktober jeden 1. Sonntag im Monat im Rahmen der Stadtführung.

Lage

A 8, zwischen Ulm und Augsburg, Ausfahrt Burgau

Information

Regionalmarketing Günzburg
Tel.: (08221) 95 140, Fax: (08221) 95 145

Schloss Harthausen

Seit 1561 in Besitz der Freiherren von Riedheim. 1762 entstand durch Neugestaltung der Fassade die schöne Gartenfront.

Lage

A 8, zwischen Günzburg und Burgau

Information

Regionalmarketing Günzburg
Tel.: (08221) 95 140, Fax: (08221) 95 145

Privateigentum, keine Besichtigung möglich

Schloss Jettingen

Ehemaliges Wasserschloss, 1480 von Hans von Stain errichtet und danach mehrfach umgebaut. Eine mächtige Vierflügelanlage, seit 1874 im Besitz der Grafen Schenk von Stauffenberg.

Lage

A 8 zwischen Ulm und Augsburg; Ausfahrt Burgau

Information

Regionalmarketing Günzburg
Tel.: (08221) 95 140, Fax: (08221) 95 145
Privateigentum, keine Besichtigung möglich

Schloss Marktoberdorf

Das ehemals Fürstbischöfliche Schloss aus dem 18. Jahrhundert steht an der Stelle, wo sich schon ab dem 15. Jh. ein Bischofshaus und später das 1722 abgebrochene Jagdschloss befand. Im Schloss ist heute die Bayerische Musikakademie untergebracht.

Öffnungszeiten

Nur von außen zu besichtigen

Lage

A 7 bis Kempten / Ausfahrt Marktoberdorf, B12 bis Marktoberdorf, von Schongau B 472

Information

Stadtverwaltung Marktoberdorf
Telefon: (08332) 40 08 45

Schloss Reisensburg

Die ehemalige Burg aus dem 12./13. Jahrhundert wurde von dem Freiherrn Giel von Gielsberg Mitte des 17. Jahrhunderts zum Barockschloss umgebaut. Heute privat genutzt.

Öffnungszeiten

Nur von außen zu besichtigen

Lage

An der A 8 bei Günzburg

Schloss Seifriedsberg

Das Bild des heutigen Schlosses ist geprägt durch Renovierungen und Ausbauten von 1848- 51. Das Hauptgebäude stammt im wesentlichen aus dem Jahr 1709. Der große Park ist allgemein zugänglich.

Öffnungszeiten

Forstbotanische Führungen im Park auf Anfrage: Telefon: (08284) 8081 Herr Luttmann

Lage

An der B 300 zwischen Krumbach und Augsburg, Höhe Ziemetshausen

Tips:

BURGRUINEN ZUM WAN- DERN UND ENTDECKEN:

Folgende Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

A L T U S R I E D :

Ruine Kalden

Die meisten Steine der einstmals umfangreichen Burgranlage wurden zum Bau des neuen städtischen Spitals nach Kempten abgefahren. Nur den Rundturm der prächtigen Burg ließ man stehen. Im Jahre 1515 wurde mit dem Bau der zweiten Burg Kalden begonnen, da die alte Burg immer mehr zur Iller abrutschte. Außer dem Rundturm und dem Brunnen sind noch einige Mauerreste erhalten.

ARGENBÜHL-RATZENRIED:

Ruine Ratzenried

Die Ruine Ratzenried gilt als eine der schönsten Anlagen im Westallgäu. Die Burg war im 12. Jahrhundert eine kleine Dienstmännerburg vom Kloster St. Gallen und wurde im Laufe der Jahrhunderte zur größten des Allgäus. Vervollständigt wurde sie erst im 16. Jahrhundert. Von der Burg hat man einen schönen Blick auf den Schlossweiher.

B O P F I N G E N :

Flochberg

Die Burg ist 1150 erstmals urkundlich erwähnt. Durch ihre besondere geografische Lage war sie in zahlreiche Kämpfe verwickelt. Im Jahre 1820 dienten die stark beschädigten Mauern nur noch als Steinbruch.

Schenkenstein

Durch ihre besondere Lage hatte die Burg Schenkenstein mit den Großburgen Kapfenburg und Flochberg eine Satellitenfunktion übernommen. Nur wenige Meter des Ringmauerfundaments und ein Stumpf des runden Bergfrieds sind erhaltengeblieben.

B U R G B E R G :

Ruine Heimenhofen

Die Ruine liegt am südlichen Ortsrand von Burgberg. Die Lage, auf einem vorspringenden Felssporn, ist typisch für das 12. und 13. Jahrhundert.

Von der einstmals stattlichen Burg sind heute nur ein paar Mauerreste, versteckt hinter Laubbäumen, zu finden.

D I N K E L S C H E R B E N :

Ruine Zusameck

Die Burg Zusameck wurde auf geschichtsträchtigem Boden erbaut. 2500 v. Chr. befand sich hier eine Kultstätte. 1000 Jahre n. Chr. wurde ein Holzpfehlbau errichtet und im 13. Jahrhundert wurden die Grundsteine für die Burgranlage gelegt. Die gotische Kapelle ist komplett erhalten. Ein Kreuzweg führt zu der Ruine.

E L L H O F E N :

Ruine Ellhofen

Die Burg stand auf einem ca. 6 Meter hohen Hügel. Vermutlich handelt es sich um den Aushub der beiden Gräben, die sich seitlich um die Burgranlage ziehen. Zwischen den Gräben befand sich zusätzlich ein kleiner Schutzwall. Der ehemalige Bauhof der Burg wird noch heute bewirtschaftet.

B A D G R Ö N E N B A C H :

Ruine Rothenstein

Im 11. Jahrhundert wurde die Burg von den Herren von Rothenstein erbaut. Eine Besonderheit der Anlage war der Rundturm, der mit einem Zwiebdach versehen war. Heute sind von diesem Turm noch die Grundmauern zu erkennen.

I M M E N S T A D T :

Ruine Hugofels

Burg Hugofels wurde als Schutzwehr für die Burg Rothenfels erbaut. Gleichzeitig hatte sie einen Namen, der auf den Brunnen in der Hauptanlage zurückgeht: Brunnenfels. Geheimnisvolle Geschichten, die bis heute noch nicht enträtselt wurden, ranken sich um die beiden Burgruinen: War Burg Hugofels in Wahrheit Burg Rothenfels? Oder gab es eine dritte Burg?

Ruine Rothenfels

Sie liegt in 853 Meter Höhe. Die Anlage Rothenfels galt als eine der best abgesicherten Burgen des Allgäus. Es gibt heute zwei Erklärungen, warum die Burg ihren Namen trägt: entweder musste der Bauplatz der Burg gerodet werden, daher die Abwandlung „gerodeter Fels“, oder sie wurde auf rotem Fels erbaut.

Ruine Rauhaubenberg

1 km nordöstlich der Ortschaft Rauenzell befindet sich die Ruine Rauhaubenberg. Umstritten ist, ob es sich bei dieser Burgranlage um eine Turmburg gehandelt hat. Dagegen spricht, dass es nicht sinnvoll gewesen wäre, das große Plateau nicht zu nutzen. Man geht davon aus, dass der Bergfried bewohnt wurde.

Ruine Werdenstein

Von der ehemaligen Burg ist der Torbau der Burg heute noch besonders gut erhalten. Die Burg gehörte den Herren von Werdenstein, die zu den angesehensten Dienstmännern des Allgäus zählten.

K A U F B E U R E N

Ruine Kemnat

Der noch fast vollständig erhaltene Bergfried weist den Besuchern schon von weitem den Weg. Über eine Holzterrasse gelangt man auf die Plattform des Turms.

Nur ein kleiner Teil der Burg, der Bergfried, das südwestliche Amtshaus, sind erhalten geblieben. Der Bau des Bergfrieds wird mit 1185 angegeben.

K E S S E L T A L / B I S S I N G E N

Ruine Hohenburg

Auf einem felsigen Höhenrücken, der von drei Seiten von der Kessel umflossen wird, befindet sich die Ruine Hohenburg. Nur geringe Mauerreste der Ringmauer und ein runder Turmstumpf sind Zeugen der einstmaligen stattlichen Burg.

M A R T I N S Z E L L

Ruine Langenegg

In 80 m Tiefe umfließt die Iller den Burghügel an drei Seiten. Für den Betrachter bietet sich ein romantisches Bild, von hier oben übers weite Land. In der Nähe der Burg findet man auch noch die Materialgrube, in der der Nagelfluhfels zum Bau der Burg gebrochen wurde. Im Burgverlies wurde die letzte vermeintliche Hexe gefangengehalten, bis sie 1775 enthauptet wurde.

N E S S E L W A N G

Ruine Nesselburg

Ein steil ansteigender Waldweg führt direkt zur ehemaligen Burg. Auch früher konnte diese Anlage nur zu Fuß oder auf dem Rücken eines Pferdes erreicht werden. Um so erstaunlicher, aus welcher großen, rötlich schimmernden Steinen die rechteckige Burg erbaut wurde.

R E T T E N B E R G

Ruine Vorderburg

Bei dieser Anlage handelt es sich um eine architektonische Besonderheit. Denn obwohl die Vorderburg zu den ältesten Anlagen zählt, gibt es keinen Bergfried. Durch ihre natürlich geschützte Lage war die Burg gegen jeden Angreifer geschützt. Die einzige „Schwachstelle“, die Südwestseite, wurde durch eine 2 Meter dicke und 9 Meter hohe Mauer abgesichert.

S O N T H O F E N

Ruine Fluhenstein

Die Burg Fluhenstein wurde auf einem vorgelegerten Felshöcker erbaut. An der Westmauer ist heute noch der originale Außenputz erhalten. Das Geschlecht des Burgherren Oswald von Heimenhofen galt als eines der Reichsten und Geachtetsten im Allgäu.

W A N G E N - N E U R A V E N S B U R G

Ruine Neuravensburg

Die Burgruine liegt direkt im Ortskern von Neuravensburg. Vom Rathaus sind es ca. 5 Gehminuten, um in den idyllischen Burggarten zu kommen. Dort hat man einen herrlichen Blick bis zum Bodensee.

W E I L E R - S I M M E R B E R G

Ruine Altenburg

Der ursprüngliche Name der Ruine lautet Weilerburg, zurückgehend auf Eberhard von Weiler, der die Linie der Herren von Weiler zu Altenburg gründete. Steine der Ruine wurden 1826 zum Bau des Kirchturms in Scheidegg verwendet.

W E I T N A U - K L E I N W E I L E R

Ruine Alt-Trauchburg

Zu den besterhaltenen Ruinen des Allgäus gehört die Alt-Trauchburg. Anhand der Grundmauern sind sämtliche Gebäude des Burgkomplexes zu erkennen. In der ehemaligen Bäckerei befindet sich eine Gaststätte. Die Burg ist im Jahre 1041 zum ersten Mal urkundlich erwähnt.

W I L D P O L D S R I E D

Ruine Wagegg

Vom ehemaligen Bergfried hat man einen weiten Blick auf die Voralpenlandschaft. Der Fels rund um die Burg ist mit Felsspalten durchzogen. Sie führen zu Höhlen, von denen man vermutet, dass sie von den Burgbewohnern als unterirdische Fluchtwege benutzt wurden.

Ruine Wolkenberg

Auf einer mit hohen Fichten bewachsenen Hügelkuppe liegt die Ruine Wolkenberg. Eine Besonderheit der Anlage ist die aus Ziegeln erbaute Wendeltreppe. Sie ist noch bis auf 2,5 Meter Höhe erhalten. Bänke zur gemütlichen Rast in einer „vergangenen Welt“ wurden in der Ruine für die Wanderer aufgestellt.

